

2,3 Millionen Euro flossen in Landkreis

Thüringer Stiftung „Hand in Hand“ unterstützt seit 22 Jahren Kinder, Schwangeren und Familien in Not – nun ganz offiziell



Michael Hoffmeier, Steffi Petratschek, Harald Zanker, Bärbel Konkel, Walter Pilger, Anke Siegel und Michael Watterott (von links) mit dem Stiftungsschild. Foto: privat

VON CLAUDIA BACHMANN

Mühlhausen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist seit Dienstag ganz offiziell Partner der Thüringer Stiftung „Hand in Hand“. Ein entsprechendes Schild, das dies nach außen ausweist, wurde in der DRK-Geschäftsstelle in der Windeberger Landstraße 38 angebracht. Partner ist man aber schon weitaus länger – schon seit zwei Jahrzehnten.

Die Thüringer Stiftung „Hand in Hand“ hilft Kindern, Schwangeren und Familien in Not. Seit 1992 gibt es „Hand in Hand“ als selbstständige Stiftung. Bis Ende vorigen Jahres erhielten Michael Hoffmeier als der Geschäftsführer der Stiftung und seine Mitarbeiter 130 482 Anträge mit der Bitte um Unterstützung.

In 116 282 Fällen gab es tatsächlich Hilfe. Dafür wurden

77,6 Millionen Euro in Thüringen ausgeschüttet. Dass dies seit nunmehr 22 Jahren auch im Unstrut-Hainich-Kreis geschieht, daran erinnerte der Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbandes Mühlhausen, Michael Watterott. Ausgegeben und bearbeitet werden die Anträge bei der DRK-Schwangerschaftsberatungsstelle Mühlhausen.

Allein zwischen 2011 und 2014 konnten durch die Stiftung „Hand in Hand“ 848 Familien mit insgesamt rund 541 100 Euro hier im Landkreis unterstützt werden. Hochgerechnet, so Watterott, seien dies in den 22 Jahren mehr als 2,3 Millionen Euro gewesen, die durch das DRK Mühlhausen vermittelt und die Stiftung „Hand in Hand“ ausgezahlt wurden, so Michael Watterott am Dienstag. Man sei, sagt der DRK-Chef, so

etwas wie der letzte Anker. Das Angebot der Stiftung greift dann, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Deshalb auch sei der Prüfaufwand für das DRK recht hoch.

Der Antrag müsse noch während der Schwangerschaft gestellt werden, mit Vorlegen der Geburtsurkunde kann dann auf das Geld – meist zwischen 600 und 1000 Euro – zurückgegriffen werden. „Das ist zweckgebunden auszugeben – für die Erstausrüstung fürs Kind, aber auch für eine Waschmaschine oder einen Kinderwagen“, erklärt der DRK-Chef und lobt dabei den guten Kontakt zum Hufeland-Klinikum, wo seine Mitarbeiterinnen regelmäßig das Angebot der Stiftung erläutern.

Nutznieser sind meist alleinerziehende Frauen, aber auch Familien mit mehreren Kindern.